

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dietmar Friedhoff, Ulrich Oehme und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/22528 –**

Deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Mali – Versorgungslage der Bevölkerung in den Sektoren Wasser, Nahrung und Energie

1. Wie beurteilt die Bundesregierung die Trinkwasservorräte sowie den Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in der Republik Mali zum gegenwärtigen Zeitpunkt (bitte ausführen und begründen)?
2. Wie werden sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und der damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Trinkwasservorräte sowie der Versorgungsgrad der Bevölkerung mit Trinkwasser in der Republik Mali bis zum Jahr 2030, 2040, 2050, bei gleichbleibender demographischer Entwicklung, entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?

Die Fragen 1 bis 2b werden gemeinsam beantwortet.

Der nationale Trinkwasser-Versorgungsgrad in der Republik Mali konnte in den letzten Jahren trotz wachsender Bevölkerungszahl leicht gesteigert werden: von 64 Prozent 2004 auf 69,2 Prozent 2019. Es gibt jedoch erhebliche Disparitäten zwischen den ländlichen Regionen einerseits und den großstädtischen Ballungsgebieten andererseits. So haben im ländlichen Raum 65,8 Prozent der Bevölkerung Zugang zu Trinkwasser, im städtischen Raum sind es 77,7 Prozent (Quelle: Jahresbericht der Nationalen Wasserbehörde/Direction nationale de l'Hydraulique – DNH, 2019).

Nach Einschätzung der Bundesregierung verfügt Mali grundsätzlich über ein ausreichendes Wasserdargebot (Oberflächenwasser und Grundwasser) zur Bevorratung und Trinkwasserversorgung (Quelle: „Rapport diagnostique de la politique nationale de l'eau“, 2018).

Ziel der malischen Regierung ist es, bis 2030 die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Trinkwasser und Sanitärversorgung für alle Einwohner zu gewährleisten. Dieses Ziel kann jedoch nur durch einen kontinuierlichen Ausbau der Versorgungsinfrastruktur erreicht werden. Zudem könnte sich die Ressource Wasser in den nächsten Jahren aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels und unzureichender Kapazitäten zur Wiederaufbereitung erheblich verringern.

- c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Die Bundesregierung konzentriert sich derzeit in ihrem Engagement im Wassersektor in Mali primär auf die Verbesserung der Zugangssicherheit zu Trinkwasser und Sanitärversorgung in armen, ländlichen und kleinstädtischen Zentren, um die Landflucht in die großen Ballungszentren wie die Hauptstadt Bamako abzuschwächen.

Für die Antwort auf die Frage 2c wird auf die Anlage verwiesen. Darin werden die erfragten Maßnahmen nach Sektor zusammengefasst.

Die Zielsetzungen der geförderten Maßnahmen ergeben sich in der Regel aus dem jeweiligen Projekttitle, worauf verwiesen wird. Des Weiteren enthält die deutsche Meldung der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance – ODA) an den Entwicklungsausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (<https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=crs1>) zusätzliche Informationen zum Zweck und zu der Zielsetzung der jeweiligen Vorhaben. Die ODA-Daten liegen bis einschließlich 2018 vor. Eine darüber hinausgehende systematische Erfassung bzgl. „Ober- und Unterzielsetzung“ für die Vorhaben zivilgesellschaftlicher Organisationen (private Träger, Sozialstrukturträger, politischer Stiftungen, Kirchen) erfolgt nicht, so dass in diesen Fällen keine entsprechende Darstellung im Detail erfolgt.

Hinsichtlich der Angabe der Projektnummer des Vorhabens wird auf die Vorbemerkung der Bundesregierung zur Antwort auf die Kleine Anfrage der Fraktion der AfD auf Bundestagsdrucksache 19/16828 verwiesen.

3. Wie beurteilt die Bundesregierung die gegenwärtige Ernährungssituation der Bevölkerung in der Republik Mali (bitte ausführen und begründen)?

Leben und Gesundheit der Menschen in Mali sind durch Hunger und Mangelernährung deutlich beeinträchtigt. Der Welthunger-Index 2019 stuft die Ernährungssituation als ernst ein (Platz 83 von 117). 2020 sind noch 16 Prozent (mehr als 500.000 Haushalte) der malischen Haushalte (gegenüber 24 Prozent in 2017) von chronischer Ernährungsunsicherheit betroffen (Quelle: Enquête Nationale sur la Sécurité Alimentaire et Nutritionnelle, 2020). Regional gibt es jedoch Unterschiede: so sind in der Region Gao 38 Prozent von chronischer Ernährungsunsicherheit betroffen. Auch ist die Qualität der Ernährung unzureichend, insbesondere bei Frauen und Kindern unter zwei Jahren. So ernähren sich fast 40 Prozent der Frauen im reproduktiven Alter nicht ausgewogen genug und leiden daher unter Mikronährstoffdefiziten. Dasselbe gilt für Kinder: 87 Prozent erhalten keine ausgewogene Ernährung. Die akute Unterernährungsrate liegt bei 7 Prozent und die chronische Unterernährungsrate in Mali bei über 21 Prozent (Quelle: Enquête Nationale sur la Sécurité Alimentaire et Nutrition-

nelle, 2020). Die Möglichkeiten, sich eine nachhaltige Lebensgrundlage zu erwirtschaften, sind gering, da wiederholte Dürreperioden, voranschreitende Desertifikation, Bodenerosion und zum Teil auch Überschwemmungen die landwirtschaftlichen Tätigkeiten sowohl im Ackerbau als auch in der Viehwirtschaft erschweren. Diese Probleme werden durch die anhaltende politische Instabilität und gewalttätigen Konflikte im Norden des Landes in Folge der politischen Krise 2012 erheblich verschärft. Zunehmende Extremwetterereignisse verschärfen die chronische Ernährungsunsicherheit weiter.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln ist wesentlich von der landwirtschaftlichen Produktion im eigenen Land im Regenfeldbau und hier vor allem von den stark schwankenden Niederschlägen abhängig. Insgesamt ist die Versorgung mit Lebensmitteln unzureichend, und die Lebensmittelpreise sind im Zuge der COVID-19-Pandemie gestiegen. Nachdem bestehende Vorräte aufgebraucht waren und die neue Ernte noch nicht eingebracht war, waren zwischen Juni und August 2020 gut 1,34 Mio. Personen (entspricht 6,5 Prozent der Bevölkerung) von Hungerkrisen betroffen.

4. Wie wird sich nach Einschätzung bzw. Bewertung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und den damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Ernährungssituation in der Republik Mali bis zum Jahr 2030, 2040, 2050, bei gleichbleibender demographischer Entwicklung, entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?

Die Fragen 4 bis 4b werden gemeinsam beantwortet.

Nach Einschätzung der Bundesregierung wird der Nahrungsmittelbedarf in Mali bei gleichbleibender demographischer Entwicklung absehbar steigen. Mali verliert zudem durch Klimawandel, Abholzung, Überweidung und nachfolgende Erosion jedes Jahr ca. 5000 Hektar fruchtbaren Boden.

Mali verfügt gleichwohl über großes Potenzial, um seine Bevölkerung in Zukunft selbst ernähren zu können. Das an natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser) reiche Land kann große Produktivitätssteigerungen sowohl in der Landwirtschaft (vor allem durch Intensivierung und Qualitätsverbesserung) als auch in den nachgelagerten Bereichen in der Nacherntetechnologie, der Modernisierung und Effizienzsteigerung in der Verarbeitung und Vermarktung von Nahrungsmitteln erreichen. Innovationen in der Mechanisierung und Digitalisierung könnten die dafür notwendigen Voraussetzungen schaffen, ebenso der Ausbau der Infrastruktur (Bewässerungsanlagen, erneuerbare Energien, verbesserte Lagerhaltungsmethoden und Verarbeitungsanlagen) und die Förderung von Handel zwischen den ländlichen Gebieten und den urbanen Zentren.

- c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Hierzu wird verwiesen auf die Anlage und im Übrigen auf die Antwort zu Frage 2c.

5. Wie beurteilt die Bundesregierung die gegenwärtige Energieversorgung der Bevölkerung sowie die Energieversorgung der Wirtschaft in der Republik Mali?
6. Wie wird sich nach Einschätzung der Bundesregierung, unter Berücksichtigung einer langfristig definierten Entwicklungszusammenarbeit und den damit verbundenen notwendigen Voraussetzungen (Theorie des Wandels), die Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft in der Republik Mali bis zum Jahr 2030, 2040, 2050, bei gleichbleibender demographischer Entwicklung, entwickeln?
 - a) Welche endogenen Ursachen sind nach Einschätzung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?
 - b) Welche exogenen Ursachen sind nach Einschätzung bzw. Bewertung der Bundesregierung für die aufgezeigte Entwicklung ursächlich?

Die Fragen 5 bis 6b werden gemeinsam beantwortet.

Die Hälfte der malischen Bevölkerung hat Zugang zur Stromversorgung, wobei Unterschiede zwischen Stadt und Land zu verzeichnen sind. Nur 25 Prozent der ländlichen Bevölkerung hat Zugang zu Strom, bei der städtischen Bevölkerung liegt der Prozentsatz mit 88,6 Prozent deutlich höher. Nach Einschätzung der Bundesregierung wird die Nachfrage nach Strom bei gleichbleibender demographischer und wirtschaftlicher Entwicklung langfristig steigen. Im Jahr 2002 hatte Mali eine Stromerzeugungskapazität von 854 Gigawattstunden (GWh). Seither wurde sie nahezu verdoppelt. Für 2030 wird eine Nachfrage nach 6000 GWh Strom erwartet, weitergehende Schätzungen liegen nicht vor.

Die Stromproduktion setzt sich zusammen aus 50 Prozent Wasserkraft, 25 Prozent Erdöl- und 25 Prozent Biomasse-Verstromung. Hinzu kommt Strom aus kleinen dezentralen dörflichen Solaranlagen, sogenannten Minigrids, der derzeit auf vier Prozent geschätzt wird und dessen Anteil kontinuierlich wächst.

Derzeit sind fünf solare Kraftwerke mit einer Kapazität von 220 Megawatt peak im Bau, drei weitere mit einer Kapazität von insgesamt 110 Megawatt peak sind in Planung.

- c) Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Bundesregierung die aufgezeigte Entwicklung (bitte nach Projekten und Programmen der staatlichen und nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit, Projektnummer, Laufzeit, Finanzierungsvolumen, konkreter Ober- und Unterzielsetzung sowie Durchführungsorganisation bzw. Träger aufschlüsseln)?

Hierzu wird verwiesen auf die Anlage und im Übrigen auf die Antwort zu Frage 2c.

Anlage 1					
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Unterziele	Durchführungs- organisation/ Träger
Staatliche Entwicklungszusammenarbeit					
Kleinstädtische Wasserversorgung	01/2010-laufend	28.500.000,00	Verbesserung des Zugangs der armen, ländlichen und kleinstädtischen Bevölkerung in Mali zu hygienisch unbedenklichem Trinkwasser und angemessener Sanitärversorgung	Sicherstellung einer ganzjährigen Versorgung der in der Programmregion in Klein- und Mittelstädten ansässigen Bevölkerung mit hygienisch einwandfreiem Wasser	KfW
Ländliche und kleinstädtische Wasser- und Sanitärversorgung (I-IV)	08/2015-laufend	60.000.000,00	Verbesserung des Zugangs der armen, ländlichen und kleinstädtischen Bevölkerung in Mali zu hygienisch unbedenklichem Trinkwasser und angemessener Sanitärversorgung	Nachhaltige Sicherstellung einer ganzjährigen Versorgung der in der Programmregion in Klein- und Mittelstädten ansässigen Bevölkerung mit hygienisch einwandfreiem Wasser und angemessenen Sanitäreinrichtungen	KfW
Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung in Timbuktu (I-III)	12/2016-laufend	24.500.000,00	Verbesserung des Zugangs der armen ländlichen und kleinstädtischen Bevölkerung in Mali zu hygienisch unbedenklichem Trinkwasser und angemessener Sanitärversorgung	Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung in Timbuktu	KfW
Uferschutz Niger	03/2010-laufend	10.000.000,00	Integriertes Wasserressourcenmanagement im Nigerbecken	Unterstützung zum Ausbau des wasserwirtschaftlichen Informations- und Kontrollsystems	KfW
Nachhaltige Wasser- und Sanitärversorgung in Mali	01/2020-12/2021	3.650.000,00	Die Leistungserbringung ausgewählter Akteure der ländlichen Trinkwasser- und Sanitärversorgung ist gestärkt. (Übergeordnetes Programmziel: Der Zugang der armen ländlichen und kleinstädtischen Bevölkerung in Mali zu hygienisch unbedenklichem Trinkwasser und angemessener Sanitärversorgung ist verbessert.)	1) Umsetzung von lokal geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Trinkwasser- und Sanitärversorgung (z. B. Netzerweiterungen, öffentliche Latrinen) in Ortsteilen mit ärmerer Bevölkerung 2) Stärkung nationaler/regionaler Audits über die Leistungsfähigkeit der ländlichen Trinkwasserversorgung 3) Organisation von Dialogplattformen zum Fortschritt der Trinkwasser- und Sanitärversorgung zwischen der Zivilgesellschaft und Gemeindevertretern	GIZ
Integrierte Land- und Viehwirtschaft in Gao und Ménaka	11/2019 - 04/2023	8.568.000,00	Die Resilienz pastoraler und agropastoraler Haushalte in ausgewählten Gebieten der Regionen Gao und Ménaka gegenüber sozioökonomischen Krisen ist gestärkt.	Rehabilitation und Errichtung von öffentlich zugänglichen Wasserstellen	GIZ

Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Durchführungsorganisation / Träger
Nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit			
Regionalprojekt Afrika- Sanitäre Grundversorgung verbessern, lebenswerte und inklusive Städte gestalten	01.01.2019 - 31.12.2021	142.625,37	BORDA
WASH-Intensivprojekt zur Stärkung lokaler Akteure und der vulnerablen Bevölkerung in Ansongo, Mali	07/2019 - 12/2022	3.370.000,00	Help – Hilfe zur Selbsthilfe
WASH-Intensivprojekt zur Stärkung lokaler Akteure und der vulnerablen Bevölkerung in der Region Mopti, Mali	07/2020 - 12/2023	3.308.000,00	Help – Hilfe zur Selbsthilfe
Sichere Trinkwasserversorgung für 7 Dörfer in Mali	06/2020 - 12/2021	235.686,79	Aktion pro Afrika e.V.

Anlage 1					
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Unterziele	Durchführungsorganisation / Träger
Staatliche Entwicklungszusammenarbeit					
Sahel-Resilienzinitiative: Mali Country Strategic Plan 2020-2024 Mali Transitional Interim Country Strategic Plan 2019	12/2018 - 12/2023	37.950.000,00	Förderung der Resilienz vulnerabler Bevölkerungsgruppen	1) Reduzierung von Ernährungsunsicherheit durch Aufbau einkommengenerierender Haushalts- und Gemeinschaftsgüter sowie Kapazitätenstärkung für Kleinbauern 2) Reduzierung und Prävention von Unterernährung bei Kindern zwischen 6 und 23 Monaten, schwangeren Frauen und Mädchen 3) Beitrag zur Ernährungssicherung von Kindern durch Schulmahlzeiten 4) Unterstützung von Regierungsbehörden in den Bereichen Ernährungssicherheit, Ernährung und soziale Sicherung	UN World Food Programme *
Sahel-Resilienzinitiative: Building Resilience in the Sahel (BRS) ²	11/2019 - 04/2022	20.600.000,00	Förderung der Resilienz vulnerabler Bevölkerungsgruppen	1) Verbesserung des Zugangs für Frauen und Kinder zu sozialen Dienstleistungen bei Gesundheit, Ernährung, WASH, Bildung, Kinderschutz, 2) Kapazitätsentwicklung für Gemeinden und Institutionen zur Krisenvorsorge und Management vorhandener Risiken	UNICEF ¹
Regionale Beiträge zum nationalen Programm zur Kleinbewässerung (PNIP): IRRIGAR, REAGIR, GAO und Binnendelta	01/14 - laufend	56.000.000,00	Ernährungssicherung	Beschäftigung, Klimaanpassung, Stabilisierung	KfW
Großbewässerung, Sanierung des Bewässerungsbezirkes N'Debougou IV und übergeordnete Bauwerke des Office de Niger, Segou	09/20 - laufend	40.000.000,00	Ernährungssicherung	Beschäftigung, Klimaanpassung, Stabilisierung	KfW
Agrarfinanzierung in Mali	1. Phase 2017 - laufend 2. Phase 2020- laufend	25.000.000,00	Ziel ist es, den Zugang zu zielgruppenorientierten Finanzdienstleistungen für kleine und mittlere agrarische Unternehmen (KMA) entlang der unterschiedlichen landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten in ganz Mali zu verbessern und auszuweiten.	1) Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität und Ernährungssicherung 2) Schaffung und Sicherung von Einkommen und Arbeitsplätzen 3) Vertiefung und Verbreitung des Finanzsystems 4) Reduzierung der Armut	KfW
MyAgro, Mali	05/19 - laufend	12.000.000,00	Ländliche Entwicklung und Ernährungssicherung	•Steigerung von Einkommen von Kleinbauern • Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen • Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität und Ernährungssicherheit	KfW
Ernährungssicherung und Resilienzstärkung, Länderpaket Mali	12/2014 - 03/2023	20.050.000,00	Die Resilienz gegenüber Hungerkrisen der ernährungsgefährdeten Bevölkerung, insbesondere zurückgekehrter und/oder zurückkehrender Flüchtlinge und Binnenvertriebener und die Diversifikation des Nahrungskonsums von Frauen im reproduktiven Alter im Binnendelta des Nigers sind gestärkt	1) Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion auf ausgewählten Kleinbewässerungsperimetern von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern (Agro-Pastoralisten) im Nigerbinnendelta hinsichtlich Ernährung und Resilienz 2) Verbesserung des pastoralen Viehwirtschaftssystems in ausgewählten Landkreisen (Cercles) der Region Timbuktu hinsichtlich Ernährung und Resilienz. 3) Verbesserung der Kapazitäten zu gesunder, diversifizierter und hygienisch unbedenklicher Ernährung von Frauen im reproduktiven Alter	GIZ
Unterstützung des nationalen Programms für nachhaltige Kleinbewässerungslandwirtschaft (PASSIP) in Mali	Phase IV: 01/2020- 12/2021 (insg. 06/2008- 12/2023)	4.500.000,00	Die planerischen, produktiven, ernährungssensitiven Rahmenbedingungen für eine in der Kleinbewässerungs- landwirtschaft tätige Bevölkerung sind verbessert. (Modulziel) Altes Programmziel: Die wirtschaftliche Lage und die Ernährungssituation der in der Bewässerungslandwirtschaft tätigen ländlichen Bevölkerung sind verbessert.	1) Steigerung, sowohl bei Frauen als auch bei Männern, des Deckungsbeitrags der Produkte Reis, Kartoffel, Schalotte und Tomate auf den geförderten Standorten der Kleinbewässerung. 3) Schaffung von Arbeitsplätzen in der landwirtschaftlichen Produktion sowie den der Produktion vor- und nachgelagerten Bereichen. 4) Steigerung des mittleren Einkommens aus dem Verkauf der durch junge Menschen, Frauenorganisationen oder frauengeführten Klein- und Kleinstunternehmen (KKU) verarbeiteten Produkte auf den ausgewählten Standorten für die Kleinbewässerung. 5) Steigerung des Prozentsatzes der Frauen teilnehmender Haushalte auf den ausgewählten Standorten, deren Nahrungsvielfalt über dem von der FAO als Minimumwert definierten Standard liegt.	GIZ

Anlage 1				
Integrierte Land- und Viehwirtschaft in Gao und Ménaka	11/2019 - 04/2021	8.600.000,00	Die Resilienz pastoraler und agro-pastoraler Haushalte in ausgewählten Gebieten der Regionen Gao und Ménaka gegenüber sozioökonomischen Krisen ist gestärkt.	GIZ
Globalvorhaben Grüne Innovationszentren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft in Mali	11/2014 - 03/2021	43.300.000 davon 5.000.000 Kombifinanzierung der EU	Innovationen der Agrar- und Ernährungswirtschaft haben in ausgewählten ländlichen Regionen zu einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung beigetragen.	GIZ

¹: Mittel der BMZ-Übergangshilfe werden nicht der Regierung des Partnerlandes zugesagt.

²: Der Betrag entspricht dem prozentualen Anteil des Landesbudgets (33%) im Regionalprogramm.

Anlage 1			
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Durchführungsorganisation / Träger
Nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit			
SEWOH - Verbesserung der Ernährungssicherheit und Widerstandskraft in der Region Banamba/Mali durch Anpassung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden an die Auswirkungen des Klimawandels	01.11.2018 - 31.10.2023	900.000,00	ADRA Deutschland e.V.
Diversifizierung der Ernährung und des Einkommens für KleinproduzentInnen und ihre Familien in der Region Mopti, Mali	15.12.2016 - 31.07.2021	2.222.042,00	Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Verbesserung der Einkommens- und Ernährungssituation und der gesellschaftspolitischen Beteiligung junger Frauen und Männer in ausgewählten Kommunen der Region Timbuktu - SEWOH	01.12.2016 - 31.12.2021	1.548.534,00	Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Anpassung an den Klimawandel und Ernährungssicherheit in der Diözese San, Mali	01.07.2016 - 31.12.2021	1.500.000,00	Caritas International e.V.
Förderung nachhaltiger Ernährungssicherung in städtischen und ländlichen Gebieten Malis	01.01.2016 - 31.12.2021	750.000,00	BORDA - Bremen Overseas Research and Development Association e.V.
Förderung nachhaltiger Ernährungssicherung in städtischen und ländlichen Gebieten Malis	01.01.2016 - 31.12.2021	800.000,00	BORDA - Bremen Overseas Research and Development Association e.V.
Stärkung und Konsolidierung der Ernährungssicherung in Dörfern der Landkreise Bandiagara und Douentza	01.01.2017 - 31.12.2020	534.000,00	KZE
Verbesserung der Ernährungssicherheit in sieben Landgemeinden der Diözese Sikasso	01.10.2017 - 30.09.2021	530.000,00	KZE
Stärkung der bäuerlichen Resilienz und Ernährungssicherung in Dörfern der Landkreise Bandiagara und Douentza	01.01.2020 - 31.12.2023	586.000,00	KZE
Unterstützung lokaler Initiativen zur Verbesserung der Ernährungssicherheit im Kreis Kangaba – Konsolidierungsphase - Fortführung	01.01.2020 - 31.12.2022	330.000,00	EZE
Stärkung der Ernährungssicherheit und der Resilienz der Bevölkerung in der Gemeinde Didiéni	01.01.2020 - 31.12.2022	300.000,00	EZE
Förderung nachhaltiger Ernährungssicherung in städtischen und ländlichen Gebieten Malis	01.01.2017 - 31.12.2021	378.001,00	BORDA
Anpassung an den Klimawandel und Ernährungssicherheit in der Diözese San, Mali	01.01.2016 - 31.12.2021	426.166,09	Caritas
Resilienz stärken und Ernährung sichern im Norden Malis	07/2019 - 12/2023	3.201.000,00	BORDA e.V.
Wiederherstellung der Lebensgrundlagen vulnerabler agro-pastoraler-Haushalte in der westlichen Sahelzone, Mali	09/2019 - 12/2022	4.220.000,00	Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Resilienzstärkung für die von den Konflikten im Zentrum Malis betroffene vulnerable Bevölkerung in der Region Mopti	09/2020 - 02/2024	4.000.000,00	Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Stärkung der Widerstandsfähigkeit der von Konflikten und Klimawandel betroffenen Bevölkerung in Tenenkou in Zentral- Mali	10/2020 - 09/2023	4.400.000,00	International Rescue Committee (IRC) Deutschland
Verbesserung der Einkommens- und Ernährungssituation und der gesellschaftspolitischen Beteiligung junger Frauen und Männer in ausgewählten Kommunen der Region Timbuktu - SEWOH	12/2016 - 12/2021	1.548.534,00	Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Diversifizierung der Ernährung und des Einkommens für KleinproduzentInnen und ihre Familien in der Region Mopti, Mali	12/2016 - 07/2021	2.222.042,40	Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Förderung der Resilienz von lokalen Frauengruppen unter dem Fokus Ernährungssicherung, in 4 Kommunen des Kreises Kita, Region Kayes, Mali	05/2017 - 09/2020	251.053,60	Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V.
Ernährungssicherung durch Aufbau von Getreidebanken mit einer genossenschaftlichen Verwaltung in der Region Niore du Sahel	09/2017 - 12/2020	160.046,12	Mali-Hilfe e.V.
SEWOH - Verbesserung der Ernährungssicherheit und Widerstandskraft in der Region Banamba/Mali durch Anpassung der landwirtschaftlichen Produktionsmethoden an die Auswirkungen des Klimawandels	11/2018 - 11/2023	900.000,00	ADRA Deutschland e.V.
Nachhaltige Verbesserung der Ernährungssituation von Kleinkindern im Alter von 0 - 60 Monaten sowie deren Müttern durch Wissensvermittlung für verbesserte Nahrungszubereitung in Koulikoro, Mali	08/2019 - 12/2021	280.415,00	Missionszentrale der Franziskaner e.V.
Kapazitätsaufbau durch den Ausbau einer Fischzucht mit Gartenbau und Erweiterung von 2 Schulen inklusive Erwachsenenbildung	09/2019 - 12/2020	228.166,00	Aktion pro Afrika e.V.
Förderung der Ernährungssouveränität im Landkreis Kita durch Stärkung der agrarökologischen Selbstversorgung und politischen Mitbestimmung	10/2019 - 04/2022	810.216,00	OXFAM Deutschland e.V.
Integriertes Gesundheits- und Umweltschutzprojekt zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Verbesserung der Lebensbedingungen mit Hilfe nachhaltiger Landwirtschaft und Wiederaufforstung	03/2020 - 08/2021	92.341,00	Häuser der Hoffnung - Schulbildung für Afrika

Anlage 1					
Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Oberziel	Unterziele	Durchführungs- organisation/ Träger
ENDEV increasing access to clean energy	04/2009-06/2021	2.244.000	Der Zugang zu nachhaltigen (Solar-)Stromlösungen in ländlichen Gebieten und generell der Zugang zu sauberen Kochlösungen wird erleichtert.	1) Senkung des CO2-Ausstoßes pro Jahr 2) Förderung des Energiezugangs für Haushalte, soziale Infrastrukturen und produktive Nutzer.	GIZ
Staatliche Entwicklungszusammenarbeit					

Maßnahme	Laufzeit (Format: Monat/Jahr - Monat/Jahr)	Volumen (Euro)	Durchführungsorganisation / Träger
Ertüchtigung und Aufbau von dörflichen Stromnetzen mit Hilfe von mobilen Solarkraftwerken	02/2019-01/2022	1.991.923	DEG
Nichtstaatliche Entwicklungszusammenarbeit			

